Düsseldorfer Zeitung.

N. 78. Montag den 2. April. 1827.

Preußen.

Berlin vom 28. März.

Vorgestern beehrten J. M. die Königin von Baiern und die K. Baierischen Prinzessinnen das Königsstädter Theater mit ihrer Gegenwart, und wurden von dem zahlreich versammelten Publikum mit lautem Freudenrufe begrüßt, den das Orchester mit Trompeten und Pauken begleitete. Es wurde, auf höchsten Befehl, Boeldieu's weiße Dame aufgeführt, und S. M. der König, so wie die sämmtlichen höchsten u. hohen Personen des Hofes verherrlichten die Darstellung durch ihre Anwesenheit. Die Vorstellung gehörte zu den gelungensten ihrer Art.

Köln, vom 31. März.

Heute ward die Leiche des Königl. Geheimen Staats-Raths Herrn Daniels, Ersten Präsidenten des Rheinischen Appellations-Gerichtshofes ꝛc. ꝛc. feierlich zur Erde bestattet. Die ersten Militär- und Civilbehörden unserer Stadt begleiteten den Leichenzug, dem unzählige Verehrer des Verblichenen sich anschlossen. Seine Erzbischöfliche Gnaden der Hochwürdigste Herr Erzbischof von Köln wohnten ebenfalls dem Todten-Amte in der St. Columba-Pfarrkirche bei. — In der wahrhaft allgemeinen Theilnahme an der Feier dieser Leichenbestattung sprach sich ein Geist der Hochschätzung aus, wie sie nur dem wahren Hochverdienste werden kann; es war ein allgemeiner Trauertag für Köln, welches in dem Verblichenen Einen seiner edelsten Bürger verlor. Doch nicht allein seine Vaterstadt, ihn betrauert mit uns, seinen Mitbürgern, die gesammte Rheinprovinz, für deren Wohl er so eifrig bemüht gewesen, die Monarchie, zu deren ersten Beamten er gehörte, ganz Europa und das große Reich aller intellektuellen Bildung, zu deren Verbreitung er in dem Fache, dem er sich gewidmet, nicht nur durch seine Schriften, sondern auch durch die That und die Nutzanwendung auf das Leben, so unendlich Vieles beigetragen.

Großbrittanien.

Ein Privatschreiben aus London sagt: Die Zweifel über den künftigen Charakter unsers Kabinettes nach dem nothwendigen Austritt des Grafen v. Liverpool verschwinden immer mehr. Hrn. Cannings System trägt allen Anzeichen nach den Sieg davon, und dieser ausgezeichnete Staatsmann steht mit seinen eben so geschickten Gehülfen, Hrn. Huskisson, fester als früher, da es sich zeigt, daß die gegenwärtig im Kabinette vorwaltende innere und auswärtige Politik zu ihrem Fortbestand nicht mehr des persönlichen Schutzes des bisher einflußreichsten Staatsmannes bedarf. In der That kann die Staatsmaschine ohne Hrn. Canning sich in der von ihr eingeschlagenen Bahn schwerlich lange fortbewegen. Der Zeitraum seiner Verwaltung ist noch zu kurz, und der mannigfaltigen verwickelten Verhältnisse gibt es noch zu viele, als daß er nur einigermaaßen entbehrlich gemacht werden könnte. Ob Hr. Canning an die Spitze des Ministeriums kommen wird, läßt sich mit Bestimmtheit noch nicht sagen, gewiß scheint es aber, daß der König sich vollkommen zufrieden über die vorgeschlagene neue Anordnung im Kabinette bezeigt hat, und daß weder Hr. Peel noch ein anderes Mitglied der Toryparthei über Hrn. Cannig gestellt wird. Die Ausgleichung dieser Angelegenheit ist nicht nur für Großbrittanien, sondern für ganz Europa von

---

Miszellen.

(Aus der Zeitung von Tunis.)

(Folgende Auszüge sind wörtlich aus einer tunesischen Zeitung, die durch besondere Zufälle nach Europa gekommen ist, übersetzt.)

Den 7. Se. Hoh. der Bei unser allergnädigster Herr befinden sich wohl. Dieselben haben geruht, die Hälfte einer herrlichen Ananas zu speisen; die andere Hälfte wurde nach höchstem Befehl einem allerliebsten Hündchen gegeben, für welches S. H. eine besondere Vorliebe hegen. — Die Sitzung des Divans ward durch ein höchst unglückliches Ereigniß gestört; ein Standesherr hat nämlich zufällig mit seinem Fuße das Lieblingshündchen des Beis berührt. Er mußte das Hündchen um Entschuldigung bitten und überdieß eine ansehnliche Geldbuße erlegen. — Se. Hoh. der Bei sind in einem Saale des Harems gefallen. Man hat allgemein gefunden, daß es unmöglich sey, mit mehr Würde und Anstand zu fallen.

Am 8. Se. Hoh. sind unpäßlich. Man glaubt, daß Höchstdieselben sich den Magen etwas verdorben haben. — Zwei Christenhunde erhielten die Bastonade, weil sie gewagt hatten, ihren Glauben dem unsrigen vorzuziehen. Se. Hoh. der Bei geruhten in Höchsteigener Person der Execution beizuwohnen und scheinen damit zufrieden. Einer der armen Sünder starb kurz nach erlittener Strafe. — Der Gesandte eines entfernten mächtigen Herrschers ist heute Morgens Sr. Hoh. vorgestellt worden. Unser gnädigster Gebieter begrüßte mit eigen-

außerordentlicher Wichtigkeit; sie gewährt dem Prinzipe einer legitimen Völkerfreiheit eine feste Stütze, und wendet hoffentlich das Unglück ab, das durch den Konflikt der Meinungen die Völker des Südens bedroht. Das geringste Zurückziehen unsers Kabinettes könnte in diesem Augenblicke die bedeutendsten Folgen haben. Aber auch unsere inneren Verhältnisse fordern gegenwärtig eine feste Hand, die den ganzen Staatshaushalt aus einem ungetheilten Gesichtspunkte leitet. Unsere arbeitenden Volksklassen sind unzufrieden und durch die Unbill der Zeiten sehr gedrückt. Unser Fabrikwesen bedarf der aufmerksamsten Fürsorge, damit kein Fehltritt das neue Handelssystem erschüttere. Gegen die einflußreichste Klasse im Staate, die Landeigenthümer, sie mögen zum hohen Adel gehören oder nicht, hat das Ausschließungssystem einen hohen Grad von Eifersucht im Volke zurückgelassen. Die neuen Getreidegesetze, so sehr sie auch dem alten Monopolwesen vorzuziehen sind, werden der Hauptmasse der Nation in gewöhnlichen Getreidejahren keine bemerkbare Erleichterung verschaffen — wir werden unser Brod nicht wohlfeiler als bisher essen, und die nothwendigen Wirkungen sind — Klagen über getäuschte Erwartung. Unser Finanzwesen bietet seit den letzten Monaten des Jahres 1825 ebenfalls kein erfreuliches Bild dar; vielleicht ging man hier in der schnellen Anwendung der neuen Gesetze zu weit, und hatte die Folgen davon nicht reiflich genug erwogen. Sollen wir noch die Katholiken Irlands und Englands erwähnen? Alle diese Klassen verlangen Abhülfe ihrer Beschwerden, so ungegründet oder gegründet sie auch seyn mögen, und in einem Augenblicke, wo es an Stoff zu Klagen und Bewegungen nicht fehlt, wäre es allerdings höchst gewagt, die Männer von der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten zu entfernen, auf welche die große Mehrheit der Nation noch immer ihr Vertrauen setzt.

London, vom 26. März. Man erwartete zu Devonport das königl. Schiff, der Romney, um Abtheilungen vom 23. und 43. Regiment für die Armee in Portugal einzuschiffen. Dieses Schiff hat bereits zu Portsmouth 120 Mann vom 3. Garderegiment, 4. und 63. Linienregiment an Bord genommen.

Türkey.

Ein Brief aus Ancona vom 11. März enthält Folgendes: Wir haben hier ein Schiff, das in vier Tagen von Corfu angekommen ist. Auf demselben kam der Hr. Contostanlo an, derselbe, der das Schiff Hellas, aus Amerika nach Napoli di Romania begleitet hatte. Er erzählte, man habe in Corfu die zuverläßige Nachricht erhalten, der ruhmvolle Karaiskaki habe einen dritten großen Sieg bei Distomo in Phocis erfochten, sich unverzüglich nach dem Lager des Seraskiers vor Athen gewandt, und das Glück gehabt, ihm eine solche Niederlage zu bereiten, daß er sich kaum mit einigen Reutern habe retten können; übrigens mag ich es nicht wagen, alles nachzuerzählen, was ich von andern hierüber gehört habe, aus Besorgniß wegen Uebertreibung; sobald ich den Hrn. Contostanlo selbst gesprochen haben werde, sollen Sie das Weitere von mir erfahren. — Möchte sich dieß bestätigen.

Frankreich.

Paris, vom 29. März.

Der Hr. Herzog von Villa-Hermosa, Spaniens Gesandter am hiesigen Hofe ist zurückberufen.

Man erklärt diese Zurückberufung auf verschiedene Art, bald durch eine Uebereinkunft des englischen Kabinets mit dem spanischen, bald durch Einverständniß Frankreichs mit Spanien, bald durch Mißverständniß zwischen diesen beiden letzten Mächten.

— Man erzählt, ein Minister habe, als das Preßgesetz nach der Pairskammer gebracht wurde, zu einem edeln Pair gesagt: „Wir kommen, um Ihnen das Preßgesetz vorzulegen, und hoffen, daß Sie es nicht mit der Axt angreifen werden.“ „Nein, nicht mit der Axt, aber mit dem Hobel, erwiederte der edle Pair.“ Der, welcher die Antwort gab, ist Mitglied der Preßgesetzcommission.

— Die Commission der Pairskammer, an welche das Preßgesetz zur Prüfung verwiesen ist, hat die Güte gehabt, die HH. Buchdrucker und Buchhändler, P. Didot den ältern, Würtz, Firmin Didot, J. Renouard, Jain, Ch. Barrois und Cautelet, die von vielen ihrer Mitbrüder damit beauftragt waren, vorzulassen; der Auftrag ging dahin, daß sie der Commission Bemerkungen über die Verfügungen des Preßgesetzes in Sachen des Buchhandels und der Buchdruckerei vorlegen sollten; die Commission schien sie mit der ernstlichsten Aufmerksamkeit und dem größten Wohlwollen anzuhören.

Eben so, versichert man, soll dieser Tage eine Deputation der Journaleigenthümer zugelassen werden, damit die Pairs von Frankreich auch in dieser Hinsicht mit Sachkenntniß zu Werke gehen können, und der Preßgesetzvorschlag durch zweckmäßige Amendements in ein Gesetz verwandelt werde, dem sowohl das Gericht als die Herausgeber der öffentlichen Blätter nachzukommen im Stande sind.

— Der Hr. Graf von Ofalia ist auf seiner Reise nach Paris durch Bayonne gekommen.

— 5proc. Rente 99 Fr. 35 Ct.; 3proc. 70 Fr.

---

thümlicher Milde und Liebenswürdigkeit den Gesandten durch ein kräftiges: Sei willkommen! Hierauf geruhten Se. Hoh. folgende Frage an den Fremden zu richten, die von der Zartheit ihres Geistes und dem Umfange ihrer Kenntnisse zeigen: Gesandter, sprach der Bei, warum wärmt die Sonne im Sommer mehr als im Winter?

Am 10. Der alte Bei ist plötzlich gestorben. Man glaubt, daß er erdrosselt worden ist. Er war im Grunde ein sehr gewöhnlicher, um nicht zu sagen, unbedeutender Mann. Das Volk kann die Größe seines edlen Nachfolgers nicht genug bewundern, rühmen u. s. w.

Ein großer Herr, nachdem er in seinem Testamente allen seinen Bedienten Vermächtnisse gemacht hatte, setzte hinzu: „Meinem Intendanten gebe ich nichts, weil er seit zwanzig Jahren in meinen Diensten steht.“ Eben so sagte ein Doktor, dem sein Neffe einen silbernen Teller gestohlen hatte, in seinem Testamente: „Meinem Neffen vermache ich eilf silberne Teller; er weiß selbst, warum ich ihm den zwölften nicht vermache.“

Nordpol-Expedition.

Der englische Courier enthält Details über das Schiff Sr. Großbritanischen Majestät „Hekla,“ welches zu einer Endeckungsreise nach Spitzbergen am Nordpol, unter dem Befehl des Kapitäns Parry, bestimmt ist, und in den nächsten Tagen abgehen soll. Die Hekla ist dießmal von keinem Transport- noch Kriegsschiffe begleitet, für zwei Sechs-

Civilstand der Stadt und Gemeinde Düsseldorf.

Geburten.

Den 22. März, Elis., T. des Gärtners Laurenz Vieten und der Christine Wolff, Pempelfort; Cath., T. des Maurergesellen Bernard Grabensee und der Anne Gertrud Klöckner, Derendorf; Aug. Jakobine, T. des Kaufmanns Joh. Herm. Feltmann und der Christ. Pet. Göring, Ddorf.; Wilh. Jos., S. des Feldwebels Bernard Kem und der Cath. Scherne, Ddorf.; Marie Sophie Huberte, T. des Maximilian Friedrich Freiherrn v. Wittinghoff, genannt Schell, und der Marie Elis. Gräfin von Spee, Ddorf. — Den 23. Elis. Marg., T. des Gärtners Wilh. Domjan und der Gert. Groll, Hamm. — Den 24. Christ. Agnes, T. des Krahnenknechts Anton Rotte und der Wilh. Osenberg, Ddorf.; Elis. Wilh., T. des Stuhlmachers Joh. Königs und der Helene Schäfer, Ddorf. — Den 25. Odilie, T. des Ackersmanns Peter Strauß und der Elis. Theisen, Hamm. Den 26. Peter, S. des Gärtners Heinr. Heydkamp und der Mechtildis Fücker, Oberbilk; Wilh. Heinrich, S. des Taglöhners Heinr. Contzen und der Jos. Bayer, Neustadt. — Den 27. Cath., T. des Gärtners Franz Küster und der Gert. Bender, Derendorf; Clare Marie Friedericke, T. des Sattlermeisters Jos. Meyer und der Gert. Schwartz, Ddorf. — Den 28. Carl Theodor, S. des Kaufmanns Peter van Els und der Anne Marie Haag, Ddorf.; Sophie Berthe, T. des Claviermachers Joh. Gottf. Reuter und der Cath. Elis. Beckers, Ddorf. 1 uneheliches Kind. Total 16.

Sterbfälle.

Den 23. März, Jos. Obernette, Wittwe des Expeditors Lambert Müller, alt 75 J. (Zehrung) Neustadt. — Den 24. Therese Küpper, alt 1 J. 3 M. (Entkräftung) Ddorf.; Marie Cath. Engels, alt 1 T. (unbestimmt) Oberbilk; Marg. Schlichs, alt 6 W. (Krämpfe) Pempelfort. — Den 25. Anne Gert. Bayertz, alt 1 J. 3 M. (Zehrung) Ddorf. — Den 26. Wilh. Lud. von Pestel, Königl. Preuß. Obrist außer Diensten und Ritter des Ordens pour le merite, Ehegatte, alt 69 J. 3 M. (Lungenlähmung) Ddorf.; Wilh. Heinr. Contzen, alt 6 T. (unbestimmt) Neustadt; Helene Herberg, Wittwe des Schreiners Johann Becker, alt 78 J. (Knochen-Geschwüren) Mörschenbroich. — Den 27. Fried. Aug. Fiettkau, alt 2 J. 6 M. (Stickhusten) Neustadt; Anne Marie Rasquins, Wittwe des Kanzleiboten Pet. Hausen, alt 74 J. (Altersschwäche) Ddorf. — Den 28. Anne Eve Bitter, alt 7 M. (Krämpfe) Ddorf. — Den 29. Marg. Edler, Wittwe des Fuhrmanns Joh. Kreutzer, alt 54 J. (Zehrung) Ddorf.; Elis. Marg. Domjan, alt 6 T. (unbestimmt) Hamm. — Den 30. Anne Gert. Abelshausen, Ehegattin des Taglöhners Philipp Hoffrath, alt 78 J. (Altersschwäche) Ddorf. Total 14.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den Artikel 17. der Verordnung über die Straßen-Reinigung vom 8. Februar dieses Jahrs wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Unternehmer des Fuhrwerkes der Straßen-Reinigung vermöge das für das laufende Jahr mit ihnen abgeschlossenen Vertrages verpflichtet sind, diejenigen Fuhren, denen die hiesigen Einwohner nach den Artikeln 8, 13 und 15 der angeführten Verordnung bedürfen, für den Preis von 3 Sgr. für eine wohlgeladene Karre zu leisten.

Die Bestellungen können entweder unmittelbar bei den gedachten Unternehmern, oder auf dem Polizei-Amte gemacht werden.

Düsseldorf, den 2. April 1827.

Der Oberbürgermeister
Klüber.

Die angekündigte Bücher-Versteigerung bei Herrn Rings auf dem alten Paradeplatz wird morgen fortgesetzt. C. W. Monten, Notar.

Verding einer Lieferung von 400,000 Ziegelsteinen.

Dienstag den 10. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, soll bei dem Wirthe Kleinilbek zu Erkrath, Bürgermeisterei Gerresheim, die Lieferung von viermal hundert tausend Ziegelsteinen für die daselbst zu erbauende evang. Pfarrkirche, an den Wenigstfordernden öffentlich verdungen werden. Unternehmer werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen der Lieferung in der hiesigen Verwaltungs-Stube zur Einsicht offen liegen.

Gerresheim, den 1. April 1827.

Im landräthlichen Auftrage.
Der Bürgermeister
Lesen.

Anzeige.

Die Familie Kreutzer hat durch eine schnell tödtliche Lungen-Entzündung ihren Vater, und dadurch eine große Stütze ihres Unterhalts verloren.

Die Wittwe und 9 Söhne, wovon 4 noch unerwachsen, weinen um diesen Verlust.

Die 5 erwachsenen Söhne, gebildet auf verschiedenen Instrumenten, und unterstützt durch ihren Vetter Joseph Kreutzer, beabsichtigen zum Vortheil der unglücklichen Mutter und unmündigen Brüder, am Dienstag den 3. April im hiesigen Casinosaale, ein Konzert zu geben, wozu sie das hochzuverehrende Publikum unterthänigst einladen.

Freiwilliger Verkauf.

Dienstag den 10. April d. J., Nachmittags von 5 bis 6 Uhr, wird Unterzeichneter in dem gewählten Verkaufs-Saale bei dem Weinwirthe Hrn. Rings auf dem Friedrichsplatze hierselbst, das in der hiesigen Kurzenstraße zwischen der Behausung des Wirthes Heinrichs und jener des Schuhmachermeisters Lennarz gelegene, mit N. 710 bezeichnete Haus, an den Meistbietenden zum Verkaufe ausstellen. — Die Verkaufs-Bedingnisse sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Düsseldorf, am 26. März 1827.

Jos. Müller, Notar.

Hausverkauf.

Mittwoch den 13. k. M. April, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, wird Unterzeichneter bei dem Weinwirthe Hrn. Rings auf dem Friedrichsplatze in dem gewöhnlichen Verkaufs-Saale auf den Grund eines bei dem Königl. Landgerichte zu Düsseldorf am 31. August vor. Jahrs erlassenen Urtheils, das in der Mühlengaße

---

pfünder, enthält 400 Tonnen, und eine Mannschaft von 64 Köpfen und 3 Lieutenants, einen Chirurg, einen Gehülfen, 3 Aspiranten, 20 Offiziere, 7 Marinesoldaten, und der übrige Theil besteht aus gewählten Leuten. Das Schiff hält Vorrath an Lebensmitteln für 18 Monate, 1630 Scheffel Kohlen; das Wasser befindet sich in einem einzigen Behälter, wodurch eine große Ersparniß in der Aufschichtung eintritt, was bei langwierigen Reisen von großer Bedeutung ist. — Das Schiff ist vorn und hinten mit starken eisernen Knieen versichert. Inwendig ist es mit 3 Zoll dickem Korkholz bekleidet, um die Mannschaft vor Kälte und Nässe zu bewahren. Eiserne halbzilinderförmige Röhre leiten durch den ganzen Raum warme Luft herbei, und gehen von einem unterhalb dem Verdeck befindlichen Ofen aus; 60 bis 70 Laternen sind an unterschiedlichen Orten befestigt, und führen nicht blos den Offizieren, sondern auch der Mannschaft, Helle zu. Nie enthielt ein Schiff mehr Bequemlichkeiten für die Mannschaft.

In der großen Kammer des Kap. Parry befindet sich eine ansehnliche Bibliothek, eine Auswahl Kleidungsstücke, Pelzwerk und anderer Vorrath, der auf das zu bereisende Klima berechnet ist. Westen von Fellen, Kleider oder vielmehr Leibröcke, welche die Esquimaux bereitet haben, Beinkleider, gefütterte Stiefel von allerlei Gattungen, mit Wolfs- und Bärenfellen, einige für den Tag, andere um auf dem Eise zu schlafen; Mützen mit Schwanenflaumen sehr sanft wattirt (einige von Exquimaux-Frauen, andere von Londoner Pelz-

dahier gelegene, mit N. 265 bezeichnete von vereideten Sachverständigen zu eintausend Thaler Preuß. Courant werthgeschätzte sogenannte Assenmachers Haus, an den Meistbietenden zum Verkaufe ausstellen; die Bedingnisse sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Düsseldorf, den 28. März 1827.

J. Müller, Notar.

Weil ich dermalen meine Kaffestube auf den ersten Stock verlegt habe, so steht das Unterhaus, welches zu jedem Geschäft geeignet ist und aus 6 Theilen besteht, wozu Keller und Speicher gegeben werden kann, zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Heinr. Gianella.

Präparatorischer Verkauf.

Auf Anstehen der Wittwe Johann Carl Feldmann, Wilhelmina, geborne Kemmena, ohne Gewerbe, zu Barmen wohnhaft, als Hauptvormünderin ihrer zu Barmen gewerblos domicilirenden minderjährigen Kinder: Maria Charlotta Feldmann, Caspar Wilhelm Feldmann, Carl Friedrich Feldmann, Heinriette und Johann Peter Feldmann, und ferner auf Anstehen des Herrn Joh. Arnold Herbertz, Personen-Standes-Sekretär, zu Barmen wohnhaft, als Gegenvormund dieser Minorennen, und mit Bewilligung der großjährigen Erben des zu Barmen verlebten Bleichers Herrn Caspar Wilhelm Kemmena, sollen zufolge eines von dem Königl. Landgerichte zu Düsseldorf am zwanzigsten Dezember vorigen Jahres erlassenen Erkenntnisses die nachbeschriebenen, und zu dem Nachlasse des Herrn Caspar Wilhelm Kemmena gehörenden Immobilien, mehrestbietend verkauft werden, und zwar:

a) das zu dem Kemmenaer Gute gehörende, in der Gemeinde Barmen gelegene, und mit N. 439 bezeichnete Wohnhaus, nebst der dazu gehörigen Bleichhütte und Schöpfrad, und der denselben zugetheilten Bleiche, zusammen groß fünf drei Viertel Sechszig sieben und siebenzig Quadrat Fuß, anschießend nördlich an die Hauptstraße, und südlich an die Wupper und werthgeschätzt zu drei tausend vier und fünfzig Thaler acht Groschen vier Pfennige, und

b) das im Oberbarmen gelegene Feld, die Heyde genannt, groß sieben und neunzig und ein halbes Sechszig, anschießend südlich an die Gründe des Herrn Friedrich von Eynern, westlich an jene des Herrn Gerhard Wilhelm Enneper, nördlich an jene der Frau Wittwe Wilhelm Springmann, und östlich an die Wiese des Herrn Abraham Brauß, überhaupt werthgeschätzt zu achtzehnhundert fünf und siebenzig Thaler. Der präparatorische Verkauf wird am Dienstag den zehnten April, und der definitive Verkauf am Freitag den sieben und zwanzigsten April dieses Jahrs, jedesmal Nachmittags um vier Uhr, in dem Hause des Herrn Johann Abraham Brauß auf der Mittelstraße zu Barmen stattfinden. Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, und vorläufig wird bemerkt, daß die Besitznahme am 1. März 1828 und die Zahlung der Kaufpreise am 1. May 1828 erfolgen werde.

Barmen den fünften März 1827.

Leopold Althaus, Notar.

Auf der Ratingerstraße N. 109 ist der erste Stock nebst Keller und Speicher zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Da ich meine Materialien zur Sommerarbeit erhalten habe, so empfehle ich mich einem geehrten Publikum in Glaser- und Anstreicher-Arbeit aller Art, gut, billig und rasch, werde ich das Zutrauen zu erhalten suchen. — Auch kann ein gutgesitteter Knabe bei mir in die Lehre treten.

Joh. Jos. Thelen, junior,
Glaser- und Anstreichermeister,
auf dem Hundsrücken gegen der Kommunikationsstraße.

Für einen losledigen Herrn werden in einem ordentlichen Hause, wenn auch vor der Stadt, ein oder zwei unmeublirte Zimmer zu miethen gesucht. Wer solche abzustehen hat, beliebe es in der Expedition dieser Zeitung anzuzeigen.

Nahe bei dem Friedrichsplatz stehen mehrere meublirte Zimmer nebst Stallung für 6 Pferde, zu vermiethen und Anfangs May zu beziehen. Die Expedition sagt wo.

Noch 2 Kupferschlägergesellen können gegen guten Lohn gleich bei mir in Arbeit kommen.

P. H. Biesenbach,
Kupferschlägermeister, Kapuzinergasse.

Das auf der Hohestraße nächst dem Karlsplatz unter N. 1187 bezeichnete, sehr angenehme Haus, welches wegen seiner Lage zum Betrieb eines Geschäfts geeignet ist, steht zu vermiethen und kann sofort bezogen werden. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfragen.

Auf der Kasernenstraße sind bis Hälfte April auf dem 2ten Stock 4 bis 5 Zimmer an eine stille Haushaltung billig zu vermiethen. Die Expedition sagt wo.

Auf der obern Flingerstraße N. 766 sind vier meublirte Zimmer (zwei vorn an der Straße und zwei nach dem Hofe) an ledige Herren zu vermiethen.

Auf einer gelegenen Straße der Karlstadt ist ein Unterhaus von 4 Theilen und Küche, nebst geräumigem Hof- und Bleichplatz, Stallung für 3 Pferde und besonderer Einfahrt, zu vermiethen und sofort zu beziehen. Die Expedition sagt wo.

Gegen erste Hypothek auf Häuser in Düsseldorf, oder auf in der Umgebung von Düsseldorf gelegene Immobilien, liegen 1600 Berliner Thaler zum Ausleihen bereit. Solche können auch getheilt werden. Bei der Expedition dieser Zeitung erfährt man das Nähere.

Vortheilhaft auszuleihende Stiftungs- und sonstige Kapitalien Euler, Notar.

Meinen Verwandten und Freunden zeige die heute Morgen um 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben hiemit ergebenst an. Düsseldorf, den 1. April 1827.

L. Lensch.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 4: Das Gut Sternberg. Lustspiel. Adrian von Ostade. Opretty.

---

arbeitern genähet); kanadische Schneeschuhe von 4 Fuß Länge; Netztücher aus Eingeweiden, Gesichtserhalter von Gaze in Gestalt von Brillen, aber konver und zwei Zoll breit, damit die Schläfe und Backen, nicht aber Nase und Ohren, bedeckt werden, weil sonst der eingeschlossene Athem zu einer Eismasse gefrieren würde. Die Eisschiffe sind mit 3 Rädern, von der Größe derjenigen an gewöhnlichen Wagen, versehen, deren eins vorne die Stelle eines Ruders vertritt; es ist eine Deichsel von 4 Fuß daran befestiget, woran Rennthiere, oder auch Matrosen, ziehen können; im Wasser sind sie mit 10 bis 12 Rädern versehen. Der Kiel ist mit Löchern durchbohrt, damit man mit Stricken das Boot hin und her ziehen kann. Ferner ist die Hekla mit allerlei Tauwerk, Instrumenten ꝛc. versehen, u. s. w.

— Man hat zu London erfahren, daß dem Major Laing der Versuch gelungen, durch die Gebirgspässe, wo der Senegal und die Gambia entspringen, in das Innere von Afrika zu dringen. Er war im verflossenen Novembermonat in der Stadt Tombouctu angekommen, in deren Nähe Mungo Park umkam, der einzige Europäer, der noch dahin hatte gelangen können.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.